

PRESSEMITTEILUNG

Nord Stream startet Bau im Greifswalder Bodden

Zug/Lubmin, 15. Mai 2010. Exakt zum Ende der Heringslaichzeit startet die Nord Stream AG heute mit den vorbereitenden Bauarbeiten für die Verlegung der Pipeline im Greifswalder Bodden. Der Bau des bereits im April landseitig installierten Spundwanddamms wird im Wasser fortgesetzt und zeitgleich beginnen die Baggerarbeiten für den Rohrgraben. „Damit treten wir pünktlich in die nächste wichtige Phase der Bautätigkeiten im deutschen Pipelinesektor ein. Nun werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Ende Juni die Verlegung der Rohre wie geplant beginnen kann,“ so Dr. Georg Nowack, Projektleiter der Nord Stream AG für Deutschland.

Mit Rücksicht auf die Heringslaichzeit hat sich Nord Stream verpflichtet, mit den Bauaktivitäten im Greifswalder Bodden nicht vor Mitte Mai zu beginnen. Der landseitige Bau des Spundwanddamms ist inzwischen abgeschlossen. Nun erfolgt der Bau des rund 550 Meter langen Teils im Wasser (offshore). Dazu wird zuerst auf der östlichen Seite des Damms ein temporärer Fahrweg errichtet. Von dort aus werden dann im nächsten Schritt durch die Spezialmaschinen zwei parallel verlaufende Spundwände in den Boden gebracht. Sie bilden einen Kanal, der 9,5 Meter breit ist. Nach Fertigstellung des Spundwanddamms wird der Boden zwischen den Wänden ausgebagert. Der Aushub wird auf der westlichen Seite des Damms zwischengelagert. Dieser Prozess wird Ende Juni abgeschlossen sein.

Parallel zu den Bauarbeiten am Spundwanddamm wird an fünf verschiedenen Positionen der Pipelinerroute innerhalb des Boddens mit dem Aushub des Rohrgrabens begonnen. Dafür werden acht Spezialbagger (zwei Eimerkettenbagger, drei Stelzenbagger und drei Laderaumsaugbagger) eingesetzt. Diese Arbeiten werden durch Ankerschlepper, Vermessungsschiffe sowie Klappschuten unterstützt. Das wiederverwertbare Baggergut wird auf der dafür vorgesehenen Klappstelle östlich vor Usedom zwischengelagert. Der anfallende Mergel wird an Land verbracht und später unter anderem zur Erweiterung des Fährhafens Sassnitz verwendet. Insgesamt sind zum Baustart mehr als 40 Schiffe im Einsatz.

Im Interesse der Sicherheit der Nutzer des Greifswalder Boddens bittet Nord Stream diese, sich vor der Ausfahrt unbedingt über die aufgrund des Pipelinebaus bis Ende dieses Jahres vorhandenen Einschränkungen, Achtungs- und Verbotszonen zu informieren. Das ist beispielsweise über die Aushänge in den Marinas, in den Bekanntmachungen für Seefahrer sowie über das Internetportal www.elwis.de möglich.

Die Nord Stream AG ist als Auftraggeber für die Überwachung der Baumaßnahmen verantwortlich. Das italienische Unternehmen Saipem ist als Generalunternehmer mit der Bauausführung beauftragt. Saipem hat wiederum die erfahrenen Spezialfirmen Boskalis aus den Niederlanden und Rohde-Nielson aus Dänemark als Unterauftragnehmer verpflichtet. Die Durchführung der Baumaßnahmen orientiert sich an den hohen ökologischen Standards, die für das gesamte Nord Stream-Projekt gelten.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland

Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. Die Transportkapazität soll mit einem zweiten Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der neuen Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 20 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Offshore-Verlegung im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands übernimmt die Castoro Dieci (Saipem) in der zweiten Jahreshälfte 2010 die Verlegearbeiten für beide Pipelinestränge. Im Finnischen Meerbusen wird die dynamisch positionierte Solitaire (Allseas) die Pipeline verlegen. Der erste Leitungsstrang soll im Jahr 2011 den Betrieb aufnehmen, der zweite dann 2012.